



Antrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Dr. Leopold Herz, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Unterrichtsversorgung an Bayerns Schulen V Gute Schulleitung, gute Schule

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, Maßnahmen zu ergreifen, um die Arbeitsbedingungen von Rektorinnen und Rektoren an den Schulen in Bayern nachhaltig zu verbessern und somit einem Mangel an qualifiziertem und an diesem Posten interessiertem Lehrpersonal vorzubeugen.

Zu den Maßnahmen zählen insbesondere:

- die Entwicklung und Umsetzung eines Konzepts zum stufenweisen Rückbau der Unterrichtszeit von Schulleiterinnen und Schulleitern,
- die (Weiter-)Entwicklung und der Ausbau von Mentoringprogrammen und Fortbildungen zur Unterstützung des Führungshandelns,
- die Entwicklung von Jobsharing-Modellen, um Schulleitungsposten insbesondere auch für Frauen durch eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie attraktiver zu gestalten.

Begründung:

Die Professionalität und Führungsqualität der Schulleitung ist ein entscheidender Faktor für Innovationsprozesse, eine entwicklungsförderliche Schulkultur, aber auch für Unterrichtsklima und Schülerleistungen. Die Schulleitung gilt damit nicht zu Unrecht als entscheidendes Moment für die Qualität der bayerischen Schule.

Gleichzeitig geben die zurückgehenden Bewerberzahlen für Schulleitungsämter, insbesondere im Bereich der Grund- und Mittelschulen, Anlass zur Sorge um die künftige qualitativ hochwertige Besetzung der für die bayerischen Schulen so zentralen Schulleitungsposten. Gerade für weibliche Lehrkräfte scheint der Schulleitungsposten angesichts der hiermit verbundenen Rahmenbedingungen bisher nur wenig attraktiv. Nicht zufällig zeigen die letzten Ausschreibungen von Schulleiterstellen, dass Mehrfachausschreibungen immer häufiger notwendig sind, um Stellen überhaupt wiederbesetzen zu können.

Aus diesem Grund ist es dringend angebracht, Maßnahmen zu ergreifen, welche eine spürbare Verbesserung der Arbeitssituation von Schulleiterinnen und Schulleitern bewirken: So ist es erforderlich, baldmöglichst ein Konzept zum stufenweisen Rückbau der Unterrichtszeit von Schulleiterinnen und -leitern umzusetzen, um die zunehmende Arbeitsbelastung, beispielsweise durch Personalführung und dienstliche Beurteilung, die Einführung des Schulverwaltungsprogramms Amtliche Schulverwaltung (ASV), Schulentwicklungsmaßnahmen, Ganztagsbeschulung oder durch Inklusion und Integration, durch eine entsprechende Erhöhung der Leitungszeit ausgleichen zu können. Daneben gilt es, die Schulleiterinnen und Schulleiter durch Mentoringprogramme und Fortbildungen in ihrem Führungshandeln zu stärken und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich als erfahrene Führungskraft, auch nach den ersten Amtsjahren, in einer sich stets verändernden Bildungslandschaft mit sich veränderten Rahmenbedingungen und Zielen kontinuierlich fortzubilden. Zudem gilt es, Jobsharing-Modelle zu entwickeln, die es auch teilzeitbeschäftigten Lehrkräften ermöglichen, die Leitungsfunktion gleichberechtigt wahrzunehmen. Dies kann nicht nur bei weiblichen Lehrkräften die Attraktivität des Schulleitungspostens steigern, sondern ermöglicht ganz grundsätzlich eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, beispielsweise bei der Betreuung von Kindern oder der Pflege von Angehörigen.